

gern über die hohe Würde der Himmelskönigin, von ihren herrlichen Tugenden und Vorzügen. Fortwährend war er bestrebt, ihre Tugenden nachzuahmen. Von dem edlen und heiligen Königssohn stammt auch das schöne Marienlied:

Alle Tage sing und sage
Lob der Himmelskönigin!
Ihre Gnaden, ihre Taten
Ehre treu mit Herz und Sinn!

Alle Tage betete Kasimir das Lied. Er ließ sich davon eine Abschrift machen und bat, man wolle ihm dieselbe mit ins Grab legen. Als man dann 120 Jahre nach seinem Tode die Gruft öffnete, fand man nicht nur den Leichnam des Heiligen unverweselt, sondern sogar die genannte Schrift mit dem daraufstehenden Liebes, obgleich das Gewölbe, in welchem der Leichnam zur Ruhe bestattet worden, sehr feucht war. — Zum Schlusse noch eine von den herrlichen Strophen dieses Muttergottesliedes:

Ihr vertraue, auf sie baue,
Dag sie dich von Schuld befreit,
Und im Streite dir zur Seite
Wider alle Feinde sei.

Auswanderung nach Rußland von ehedem.

Während sich jetzt eine ununterbrochene Reihe von Verfolgten und Unglücklichen aus Rußland nach der deutschen Grenze bewegt, hat es Zeiten gegeben, in denen deutsche Auswanderer zu vielen Tausenden ihr Vaterland verließen, um das Glück jenseits der russischen Grenzpfähle zu suchen. Es war dies unter anderem kurz nach dem siebenjährigen Krieg der Fall, wobei den durch den Krieg verarmten deutschen Bauern in Rußland alles Heil, eigener Landbesitz und zeitweilige Steuerfreiheit versprochen wurde. Der Zug der deutschen Emigranten ging damals nach Lübeck, von wo sie zu Schiff nach Rußland gebracht wurden. Ein englischer Reisender, Thomas Nugent, hat im Jahre 1766 ein solches Auswandererlager besucht und darüber berichtet. Er rühmte vor allem die weitsichtige Klugheit der russischen Kaiserin, die keine Geldopfer scheute, um ihr großes und volkreiches Land mit vorzüglichen Ansiedlern zu versehen, und riigte dabei die mangelnde Einsicht der deutschen Fürsten, die es ruhig mitansahen, wie ihre Länder der arbeitsfrohen Elemente beraubt wurden.

Der einzige, der dagegen protestierte und seine Untertanen aus der Gewalt des russischen Auswanderercommissars befreite, war Friedrich der Große. Die anderen Fürsten kümmerten sich wenig darum, daß durch harten Druck die armen Leute zur Verzweiflung und zum Verlassen der Heimat getrieben wurden. Schon über 10.000 waren nach Rußland befördert worden und immer noch harreten nahezu 2000 ihrer Abreise im Lager bei Travemünde, wo sie wie Soldaten in Zelten wohnten. Es waren viele Familien mit Weibern und Kindern darunter und alle ohne Ausnahme boten das Bild der bittersten Armut dar. Trotzdem waren sie nicht niedergeschlagen, sondern lustig und guter Dinge und voller Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Der englische Reisende teilte diese Zuversicht nicht. Ihn jammerte das kaum notdürftig bekleidete Völkchen, das jetzt schon unter der Kälte litt und das man in ein wildfremdes Land schleppte, dessen Gattfreiheit keinen guten Ruf genos. Er konnte sich nicht vorstellen, daß die russischen Bauern besser und glücklicher als die deutschen leben sollten, und nur, um den armen Leuten ihren Trist in Leid nutz zu rauben, verschwieg er seine Befürchtungen und wandte sich betrübt von den Auswanderern ab.

Allerheiligen — Allerseelen.

Das Kirchenjahr naht seinem Ende, aber zuvor feiert die Kirche noch zwei wichtige Gedenktage: sie lenkt die Augen und Herzen der Gläubigen hin auf die, welche uns hier auf Erden vorangegangen sind und nun als Heilige am Throne Gottes die ewige Glückseligkeit genießen, oder noch im Reinigungsorte sich befinden. Am Allerheiligentage schauen wir hin auf die Scharen von Heiligen und Seligen, welche hienieden die Siegespalme errungen haben; wir freuen uns ihrer Ehren und Siege, wir danken Gott dem Herrn für die ihnen erwiesenen Gnaden und wir geloben, ihre Tugenden nachzuahmen und gleich ihnen im Kampfe auszuharren. Ganz andere Gefühle sind es, die am Allerseelentage unser Herz durchdringen. Die Kirche legt an diesem Tage Trauergewänder an und mahnt uns, der armen, leidenden Seelen im Fegfeuer zu gedenken und für sie zu beten, damit die Zeit ihrer Sühne abgekürzt werde. Tief ergreifend ist es, daß die Kirche diesen Gedenktag der Verstorbenen gleich auf das Fest Allerheiligen folgen läßt — auf ein Fest voller Freude, Hoffnung und Zuversicht folgt ein Tag tiefen Schmerzes, wehmütiger Erinnerungen und flehentlich Bitten. Und doch gehören die beiden Tage zusammen. Wir, die Mitglieder der streitenden Kirche, bringen der triumphierenden Kirche unsere Verehrung dar und damit für die leidende Kirche den schuldigen Tribut des Gebetes.

Am Allerseelentage gedenken wir zunächst jener Verstorbenen, die uns im Leben nahe gestanden haben, mit denen wie durch die Bande des Blutes oder der Freundschaft verbunden waren. Die Liebe, welche sie mit uns verband, so lange sich noch hienieden weilten, hat nicht aufgehört, sie hat den Tod überdauert; wir gedenken ihrer in Liebe auch jetzt noch und betätigen diese Liebe durch unser Gebet, die einzige Wohltat, die wir ihnen noch erweisen können. Wir gedenken aber am Allerseelentage auch jener Verstorbenen, welche uns im Leben ferngestanden; wir beten für sie alle, auch für die, an welche niemand mehr denkt; die christliche Liebe umfaßt sie alle und unsere hl. Kirche ermahnt uns, für sie alle zu beten, indem sie uns zuruft: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden.“ (2. Mach. 12, 46.)

Es ist ein schöner Brauch, am Allerseelentage die Gräber der Verstorbenen zu besuchen und sie mit Kränzen und brennenden Lichtern zu schmücken. Das menschliche Herz ist nun einmal so geartet, daß es gerne seinen Gefühlen einen äußerlichen Ausdruck verleihen will, und andererseits werden durch solche äußerliche Dinge manche Regungen, die im geheimsten Winkel des Herzens schlummerten, wachgerufen. Wer könnte sich einer tiefen Behmut entschlagen, wenn er den weiten Gottesacker in zahllosen Lichtern erglänzen sieht, und hier ein Kind weinend am Grabe der allzu früh verstorbenen Eltern, dort eine Witwe am Grabe ihres Mannes, da einen Greis am Grabe seiner Kinder in stummer Andacht versunken stehen sieht! Wie manches harte Herz mag wohl schon bei einem solchen Anblick gerührt worden sein! Wie mancher Sünder wird dabei zur Einsicht seines unglücklichen Zustandes und zum Entschlusse einer aufrichtigen Besserung gekommen sein!

Ja, zur Besserung mahnt uns alle der Allerseelentag. Wenn wir derer gedenken, die mit uns und vor uns auf Erden wallten, dann kommt uns unwillkürlich der Gedanke, daß auch wir

nicht immer auf Erden bleiben werden, daß auch wir dereinst, und vielleicht schon bald, sterben müssen. Unser Blick schweift über die Gräber hinweg in jene Zeit hinein, wo auch wir in kühler Erde gebettet da unten ausruhen werden, von allen Leiden und Plagen dieser Welt erlöst. Da gilt es, sich zu rüsten, daß der Tod uns nicht unvorbereitet finde, denn nach dem Tode folgt das Gericht, wo wir vor unserem Schöpfer Rechenschaft ablegen müssen, wie wir die Talente, die er uns gegeben, verwaltet haben. Niemand weiß, wie nahe sein Ende ist. Mancher, der im vorigen Jahre noch mit voller Kraft und Gesundheit mit uns hinauszog zu den Gräbern der Verstorbenen, ruht jetzt schon selber da draußen, und wer weiß, wie viele von uns heute zum letzten male Allerseelen feiern. Fürwahr, da haben wir alle Anlaß genug, uns vorzusehen und unser Herz von allen Sclanden zu reinigen, damit wir uns im Jenseits freuen können des Wiedersehens mit denen, welche uns in die ewige Wohnung der Gerechten vorangegangen sind. Der Gedanke an das Wiedersehen dort oben über den Sternen ist es ja eben, der uns Christen aufrecht erhält, wenn wir am Grabe stehen und weinen; er ist es, der uns die Gräber unserer Lieben so wert und teuer macht: Ja, es gibt ein Wiedersehen! Der Christ schaut nicht hoffnungslos in das dunkle Grab, er weiß, daß nur der Leib in die Erde versenkt wird, die Seele aber in die Ewigkeit hinübergeht, um dort die Vergeltung zu empfangen. Möge daher die Mahnung, welche der Allerseelentag uns allen eindringlich zuruft, nicht unbeachtet an uns vorübergehen. Bereiten wir uns vor auf die Stunde, wo auch wir aus diesem Leben abberufen werden. Für diejenigen aber, welche bereits hinübergegangen sind, rufen und beten wir: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen!“

Verlaufen.

Vom Nordwest-Viertel von Sec. 30, T. 39, Rg. 28 hat sich am 3. Okt. ein rot- und weißgefleckter Ochse verlaufen. Derselbe hat lange, gebogene Hörner, an der linken Seite befinden sich als Brandzeichen ein umgekehrtes C, er trug einen lebernen Halfter mit Strick. Der Finder erhält \$5. Belohnung. John Murphy, Fulda P. D.

Sichere Geneung aller Kranken Eranthematischen Heilmittel.

(auch Baumheildisternus genannt). Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von John Linden, Spezial-Arzt der Eranthematischen Heilmethode. Office und Residenz: 918 Prospekt-Strasse. Letter-Draher W. Cleveland, D. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Öffentliche Versteigerung. Samstag, den 3. November

Der Unterzeichnete wird am Samstag, den 3. November 1906 auf seiner 1 1/2 Meile südwestlich von Münster und 4 1/2 Meilen südlich von Humboldt gelegenen Farm durch den Auktionier Herrn Aug. Pilla folgende Gegenstände an den Meistbietenden verkaufen:

60 Stück Rindvieh, darunter gute Milchkühe, Jungvieh, Stiere und ein Vollblut Durham Fuchthier; 8 Arbeitsochsen, 16 Arbeitspferde, 4 Zuchtstuten, 12 Vollblut Durham Jersey Schweine, 2 Springwagen mit Geschirr, Pflüge, u. s. w.

Bedingungen: Erinnen unter \$10 in Baar, über \$10 sechs Monate Zeit zu 9 Prozent Zinsen mit von einer Bank annehmbaren Bürgschaft. Baarbezahlenden werden 2 Prozent Abzug gewährt.

Albert Nenzel, Eigentümer. Münster, Sast.

Der Pionier-Store

... von Humboldt ... GOTTFRIED SCHÄFFER EIGENTUMER

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Ärmste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taschenuhr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarendort ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futterstoffe kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Henschel, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeschur immer vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Wurst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER, HUMBOLDT, SASK.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. Andreasen & Voss, Box 46 Humboldt, Sask.

General Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen usw., sowie Eisenwaren und Farmmaschinerie jeder Art, Häckelmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen.

Prompte, reelle Bedienung. Arnold Dauk, Amahem, Sast.

Freies Geschenk!

Wer bei mir Waren für Cash zum Werte von \$10.00 oder darüber kauft, erhält als Zugabe ein schönes Paar Schuhe umsonst.

Wm. Smith, Bruno, Sast.

Haus zu verkaufen.

Ein nettes, fast neues Haus, passend für eine Familie oder für ältere Leute, die nahe der Kirche im Städtchen wohnen möchten, ist zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Man wende sich an Miss C. Wisser, Münster, Sast.

Zugelaufen.

Ein etwa halbjähriges Schwein. Die Farbe ist schwarz, weiß und rot. Nach Bezahlung der Unkosten ist dasselbe abzuholen bei Math. Fleischhader

Sec. 5, Twp. 39, R. 23. Fulda.